

schon der Würfel gefallen; ein Entrinnen ist unmöglich, der Tod mit der Tortur entschieden.)

Bisweilen freilich auch noch in anderem Sinne. Denn nicht immer kommt's bei Hexenprozessen zum Verbrennen, bisweilen auch zum Sterben infolge der Tortur, wofür uns jene Inquisitin unbekanntem Namens ein deutlicher Beweis, die im Hexenturme zu Georgenthal an einem schönen Morgen leblos aufgefunden wird. Darauf die amtliche Besichtigung. Und wie heißt's in dem darüber aufgenommenen Dokument? „Daraus klärlich zu finden, daß ihr der Böse in „der verwichenen Nacht den Hals umgedreht.“ Das ist die allgemeine Rede. So heißt es immer, wenn jemand nach der Folter stirbt. Dagegen daß die Tortur am Tode schuld, das sagt sich keine Seele. Daß es ohne Tortur keinen Tod, auch kein Geständnis, wie man es nötig, giebt, ja! ohne sie gar keine Hexen, darauf verfällt kein Mensch. Man glaubt nun einmal an Hexen. Und es muß von Rechts wegen wider sie vorgeschritten werden. Aber ohne Tortur ist ja nimmer etwas zu erreichen. So spielt sie ihre Rolle. Und immer thut sie ihre Schuldigkeit. Wenn auch Jemand einmal schließlich freigegeben werden muß trotz aller und jeder Tortur, weil nichts ein Geständnis erzwungen, wie die 35jährige Witwe des Köhlers Lorenz Ortlepp zu Catterfeld, welcher vorgeworfen wird, sie habe mit der wegen Zauberei verbrannten Margarete Fuchs in gutem Einvernehmen gestanden, und vor 2 Jahren sei der Böse so groß wie ein Heubaum um ihr Haus herumgeflogen, die, obwohl sie eine Ohnmacht befällt, doch nichts bekennt und endlich losgesprochen wird: läßt nicht die Tortur einen siechen, gebrechlichen Körper zurück? Doch das ist selten; meist hilft sie zu ganz anderem, dem entsetzlichen Feuertode, dessen Ursachen aber nicht in dem Hexenglauben, auch nicht darin liegen, daß der Hang zum Zauberverwesen immer wieder aufwacht, sondern in der Gleichstellung des Hexenwesens mit Hexerei, in der Einführung der Hexenverfolgung durch Papst Innocenz VIII. und — vergessen wir es nicht! — besonders darin, daß sich unsere evangelische Kirche zu dieser Verfolgung erniedrigt, daß es Fürsten, protestantische Fürsten giebt, die da meinen, sie sei notwendig, Richter, die, auch wenn sie eine höhere Anschauung gewonnen, es doch nicht wagen, dem gesetzlich sanctionierten Wahn entgegenzutreten, ja! Richter, die dafür halten, nur genug gethan zu haben, wenn sie dem zum Kriminalkodex erhobenen Hexenhammer folgen.

Und gehört zu diesen Richtern nicht in erster Linie Benedikt Leo? Darum machen wir ihn auch verantwortlich für alle die Hexenprozesse, die Georgenthal geschaut, wenigstens für die, die er geleitet hat. Nicht die, welche irgend ein unschuldiges Opfer, als der Hexerei verdächtig, zur Anzeige bringen. Ach! ihnen gebührt der Schuld geringster Teil. Sie sind ja auch befangen im grassen Hexenglauben. Sie meinen